

„8. Dezember“ Die Geburt von Jesus wird angekündigt.

Lukas 1,26ff, aus der Basis Bibel

Elisabet war im sechsten Monat schwanger. Da schickte Gott den Engel Gabriel zu einer Jungfrau in die Stadt Nazareth in Galiläa. Sie war mit einem Mann verlobt, der Josef hieß. Er war ein Nachkomme von David. Die Jungfrau hieß Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte:



»Ich grüße dich, Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.« Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?« Da sagte der Engel zu ihr:

»Hab keine Angst, Maria. Durch Gottes Gnade bist du erwählt.

Sieh doch: Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen.

Du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Er wird hochgeehrt sein und ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben.

Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs.

Seine Herrschaft wird niemals aufhören. «

Da sagte Maria zu dem Engel: »Wie kann das sein, ich schlafe doch noch mit keinem Mann!«

Der Engel antwortete ihr: »Heiliger Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden.

Sieh doch: Auch Elisabeth, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters. Jetzt ist sie im sechsten Monat schwanger und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen. Was Gott sagt, macht er wahr. «

Da sagte Maria: **»Sieh doch: Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.«** Da verließ sie der Engel.

Maria, Mutter Jesu, wir grüßen dich.

Du bist aufgebrochen, hast dich auf den Weg gemacht, um Elisabeth zu besuchen. Die ältere und die junge Frau, zwei Schwestern im Glauben, begegnen einander. Elisabeth preist dich glücklich. Du, Maria preist den Herrn.

Auch wir sind aufgebrochen, oft auch ausgebrochen. Wir begegnen einander in Gesprächen und Diskussionen, beim Fest und im Gottesdienst.

Wir danken für menschliche Zuwendung, für offene Hände und Herzen.

Wir danken dem Herrn und preisen ihn.

Maria, ich nenne dich Schwester,

ich sehe in deinem Gesicht die Würde und Hoffnung der Frauen;

wir trauen gemeinsam dem Lied der Befreiung, **wir tragen es in die Welt.**

„10. Dezember.“

3. Sonntag im Advent – Freut Euch

Jesaja hat in seiner Vorstellung des erwarteten Messias eindrucksvolle Bilder gewählt. Benachteiligte, behinderte Menschen können ganz und heil am Leben teilnehmen. Diese Erwartungen greift das Evangelium auf: Wenn Blinde sehen und Lahme gehen können ist der Messias gekommen.

Die Heimkehr der Befreiten zum Zionsberg

Jesaja 35,1-6.10

Die Steppe soll sich freuen, das dürre Land glücklich sein, die Wüste jubeln und blühen! Mit Blumen soll sie sich bedecken, jauchzen und vor Freude schreien! Herrlich wie der Libanon soll sie werden, prächtig wie der Berg Karmel und wie die Ebene Scharon. Dann sieht das Volk die Herrlichkeit des Herrn, die Pracht und Hoheit unseres Gottes.

Macht die erschlafften Hände wieder stark, die zitternden Knie wieder fest! Ruft den verzagten Herzen zu: »Fasst wieder Mut! Habt keine Angst! Dort kommt euer Gott! Er selber kommt, er will euch befreien; er übt Vergeltung an euren Feinden.«

Dann können die Blinden wieder sehen und die Tauben wieder hören. Dann springt der Gelähmte wie ein Hirsch und der Stumme jubelt vor Freude. In der Wüste brechen Quellen auf und Bäche ergießen sich durch die Steppe. Sie, die der HERR befreit hat, kehren heim; voll Jubel kommen sie zum Zionsberg. Aus ihren Augen strahlt grenzenloses Glück.

Freude und Wonne bleiben bei ihnen, Sorgen und Seufzen sind für immer vorbei.



Meditation

Ein kleines Kind muss kommen,
will den Weg uns zeigen, in eine andre
Welt, in eine bessere Welt.

Ein kleines Kind geboren,
will uns lehren, wie das geht, fröhlich,
achtsam sein, in Liebe leben und im
Frieden.

Ein kleines Kind muss weinen, weil Gewalt und Krieg nicht enden und
Menschen Menschen töten, und keiner weiß, warum.

Ein kleines Kind muss singen, es lässt den Weg uns wissen:

Wenn alle Kinder singen, beginnt die neue Zeit.

Segensworte

Die Freude des Advents befreie uns aus dem Gewöhnlichen und ermuntere uns zu Neuem.

Die Freude des Advents führe uns zu den Quellen, die das Leben lebenswert machen.

Die Freude des Advents mache uns Schweres leichter, Unerträgliches tragbar und Feindliches liebenswert.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes



Liebe Schwestern und Brüder, Gaudete, Freut Euch!!

Der Blick in die Welt ließ mich suchen, nach einem Gedanken von Franziskus dazu. Bei Bruder Niklaus Kuster, OFMCap, wurde ich fündig:

«**Vollkommene Freude**» **Franziskus**, der Troubadour Gottes wird von Krisen nicht verschont. Die Entwicklung seines Ordens, die Erfahrung seiner Grenzen, schmerzliche Krankheiten und zunehmende Blindheit lassen ihn ab 1220 erneut durch dunkle Zeiten gehen.

Der Sonnengesang, sein schönstes Lied, das auch in die Weltliteratur einging, entsteht aus einer wochenlangen, tiefsten Finsternis. Es befreit und vertieft jene Freude, die das arme Leben des Poverello trägt: die Freude an einem Gott, der die Welt voller Liebe geschaffen hat und den alle Geschöpfe geschwisterlich preisen. Auf seine Zuwendung antwortet der Mensch am schönsten, wenn er sich ins Lied der Geschöpfe einfügt und wenn er im Verzeihen und in seinen Krisen die wahre Tiefe seiner Liebe zeigt.

Gegen Ende seines Lebens legt Franz seinem Gefährten Leo dar, wer zur «vollkommen Freude» gelangt: Wer so sehr aus der tiefsten Liebe handelt, dass er auch in der härtesten Abweisung noch seinem Bruder friedfertig begegnen kann und Bruder jedes Menschen bleibt.

In diesem Sinne, in dieser Vor-Freude, wünsche ich, auch im Namen der Gemeinschaft, einen gesegneten **3. Advent** mit

pace e bene e pane,

Br. Wolfgang, Franziskanische Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

Advent 2016

3. Sonntag

„Gaudete Freut Euch!“



Johannes saß im Gefängnis.

Dort hörte er von den Taten des Christus.

Deshalb schickte er seine Jünger zu Jesus und ließ ihn fragen:

»**Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?** «

Mt 11,2 ff